

eine genauere Untersuchung erst möglich sein, wenn eine Beschreibung der auch sonst für die antike Kunstgeschichte wichtigen sog. alexandrinischen Terracotten vorliegt. — Die sehr zahlreichen Thonlampen, welche z. Th. interessante Darstellungen zeigen, werden in 11 etwa der Chronologie entsprechende Typen eingeteilt. Etwas ausführlicher wird die Glas-Industrie besprochen, mit welcher sich der Verf. auch sonst beschäftigt hat, und für welche die Sammlung Niessen hervorragende Stücke besitzt. Auch hier sind die ältesten Exemplare italischer, bez. alexandrinischer Import, dann aber entwickelte sich eine einheimische Industrie, welche einen besonders grossen Aufschwung nahm und eigene Formen und technische Abänderungen zu entwickeln verstand. Hand in Hand damit geht die eifrige Verwerthung des Emails.

Hieran fügt sich eine Erwähnung der schönen Tauschirarbeiten in Gold und Silber und Niello; dann eine Uebersicht der unendlich mannigfaltigen, in 8 Typen eingeteilten Gewandnadeln, einige vorzügliche Schmucksachen aus getriebenem Golde und eine Reihe guter Bronzestatuetten; endlich die Schnitzarbeiten in Bein und die oft recht geschmackvollen Arbeiten in Jet und Lignit. Den Schluss der Uebersicht bildet eine Hervorhebung der besten Stücke der Steinskulpturen. Vor allem ist da ein Portraitkopf aus schwarzem Stein zu erwähnen, welcher der ägyptisch-römischen Mischkunst entstammt und, wie das Material zeigt, auch im Nilthale gefertigt worden sein wird.

Auf die über 2000 Nummern, welche der Katalog selbst aufführt und von denen die wichtigsten auf den beigegebenen Tafeln reproducirt sind, im Einzelnen einzugehen, ist hier nicht möglich. Manche derselben werden noch oft in diesen Jahrbüchern zu erwähnen und zu behandeln sein. Die Tafeln selbst sind leider nicht alle gleichmäßig gut ausgefallen; während die Mehrzahl die Stücke in vollkommener Klarheit vorführt, sind bei einzelnen die Dimensionen sehr klein gewählt und lässt die Schärfe der Aufnahme gelegentlich zu wünschen übrig. Aber wie dem auch sei; dieser Katalog wird dem Sammler und Bearbeiter rheinisch-römischer Alterthümer unentbehrlich sein und wir müssen dem Besitzer der in ihm verzeichneten schönen Sammlung Dank wissen, dass er durch seine Veröffentlichung seinen reichen Besitz weiteren Kreisen und der wissenschaftlichen Bearbeitung allgemein zugänglich gemacht hat.

Bonn.

A. Wiedemann.

2. W. Pleyte. „Jets over de oude brug te Zuilichem“ heisst der Titel eines uns vom Verfasser zugeschickten Separat-Abdrucks aus den „Verslagen en Mededeelingen der Koninklyke Akademie van Wetenschappen, Afd. Letterkunde 3de Reeks, Deel XII. Der Verfasser bespricht eine Entdeckung, welche im Nieuwe Rott. Courant vom 17. Oct. 1895 zuerst eine Beleuchtung gefunden. Es handelt sich um ein Pfahlwerk, in welchem die Ueberreste einer Brücke erkannt wurden. Die Funde werden übersichtlich beschrieben und hieran geschichtliche Erörterungen geknüpft; auch werden andere römische Brücken zum Vergleich herangezogen; so auch die Zeichnung eines Brückenrestes in Köln (Keulen), und wird hierbei in einer Note auf unsere Jahrbücher Heft 98 Taf. X hingewiesen.

v. V.

3. Burgenkunde. Forschungen über gesammtes Bauwesen und Geschichte der Burgen innerhalb des deutschen Sprachgebietes von Otto Piper. Mit zahlreichen Abbildungen. München, Theodor Ackermann. 1895. XV und 830 S.

Wenn der verdiente Verfasser in der Einleitung dieses umfangreichen Werkes es ausspricht, dass schwerlich auf einem andern Forschungsgebiete eine solche Menge ganz haltloser Behauptungen aufgestellt worden sind als auf dem der Burgenkunde, so